

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 25

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bezug auf die Erfahrungen von Sebastopol haben wir sehr wenig verspürt.

Von bedeutend größerem Interesse ist nachfolgende Schrift für uns:

Militärische Betrachtungen über die Vertheidigung von Sebastopol. Berlin. 94 S. Preis: Fr. 1. 35.

Der Verfasser weist namentlich die Nothwendigkeit nach, die Festungen reichlicher mit Geschütz zu dotiren, er will sich lieber mit geringerem Aufwand an Wällen und Mauern begnügen, um dem Feuer der Festung eine Überlegenheit zuzuschaffen; interessant sind auch seine Bemerkungen über das Trace der modernen Festungen, die trotz ihren Flankfeuern bei weitem nicht jenes Frontalfeuer gestatten, das Sebastopol so furchtbar vertheidigt habe.

Praktische Rathschläge.

Im Jahr 1796 schien das französische Heer unter General Moreau auf seinem Rückzuge durch den Schwarzwald die Schweizergrenze zu bedrohen; wirklich hatte der franz. General die Vollmacht, sich im Nothfall den Weg durch die Schweiz mit Gewalt zu öffnen. Wir finden nun in dem schon mehr wählten Buche „Hohe's Leben“ Rathschläge, die dieser berühmte General einem zürcherischen Offizier, seinem Freunde Escher von Berg, ertheilte, welcher auf dem zürcherischen Neutralitätscordon ein bedeutendes Kommando bekleidete und den großen Feldherrn wahrscheinlich darum bat. Hohe ent sprach mit nachfolgender, von seiner eigenen Hand aufgesetzten „Anmerkung“ (so ist das Manifest über schrieben). Auch wir finden bei veränderten Verhältnisse noch Vieles darin, das die höchste Beachtung verdient:

„Die besten Truppen, so sie noch niemals im Feuer gewesen, kommen leicht in Verwirrung das erste Mal das sie den Feind zu Angesicht kriegen und der Wirkung des Cannonfeuers ausgesetzt sind. Den Folgen dieser Verwirrung vorzukommen, sind folgende Vorschriften am ratsamsten:

1) Muß ein Stabsoffizier, der einem Regiment oder Bataillon vorsteht, seine Leute und vorzüglich die Ober- und Unteroffiziers gewöhnen, alles, was sie zu kommandiren oder zu verrichten haben, mit Kaliblütigkeit zu thun, ohne Lärmen, ohne Drohen, ohne Fluchen und so weit es möglich ist, ohne die Stimme zu erheben, auch sogar, wenn etwa eine Unordnung im Bataillon oder Peloton sich ereignet, es ohne viel Zurufen suchen wieder zurecht zu bringen. Dieses Vertragen föhrt mehr Ruhe und Zutrauen ein, als pochen und schimpfen.

2) Ist es sehr nützlich, den Leuten, die im Feuer stehen, die Meinung zu bemecken, daß sie umringt oder in den Rücken attaquirt werden können, und vielleicht ist es nicht weniger sie zu überzeugen, daß, wenn sie zurückweichen, noch mehr Gefahr ausge stellt sind, als wenn sie mutig dem Feind widerstehen. Deswegen muß der Kommandeur eines Bataillons niemals unterlassen, wenn er gegen den Feind

marschirt oder solchen erwartet, ein Peloton von 24 oder 30 auserlesenen Soldaten mit einem tüchtigen braven Unteroffizier auswählen, die er, wenn er in Schlachtdisposition steht, auf 40 oder 50 Schritt hinter das Fahnenpeloton stellt, unter dem Vorwand, daß Sie zur Beschützung der Fahnen, und um dem Bataillon den Rücken freizuhalten bestimmt sind. Diesen befiehlt er mit lauter Stimme, so daß es das ganze Bataillon hören kann, wohl Achtung zu geben, daß kein Feind dem Bataillon in Rücken falle, daß bei Anlaß einer Öffnung im Bataillon das Peloton die Lücken zumache; und daß alle diejenigen, was Namens oder Charakter sie sein mögen, die aus den Reihen und Glieder ohne Befehl des Kommandeurs treten, ohne Gnade vor den Kopf geschossen werden. Auch sogar denjenigen, die ohne Erlaubniß vom Kommandeur bessirte Offiziers oder Soldaten zurücktragen wollten.

Der So die Ehre hat, diese kleine Anmerkung dem Herrn Gerichtsherr Escher zu übersenden, kann mit Zuversicht hinzusezen probatum est.“

Eine bescheidene Frage

wagt ein Offizier der Armee hicmit an das eidgen. Militärdepartement zu richten: War es unmöglich den ungarischen General Klapka, der Genfer Bürger geworden ist, für unseren Dienst zu gewinnen? X.

Schweiz.

In der Sitzung vom 24. März hat der Bundesrat folgende Beförderungen und Ernennungen im eidgen. Stab vorgenommen:

Zu eidg. Obersten: im Generalstab, neu ernannt: Steiner, Jakob, Militärdirektor des Kantons Bern; Salis-Jenins, Jakob, in Chur; Mariotti, Joseph in Bellinz.

Zu eidg. Oberstleutnants: im Generalstab, befördert:

Suter, Joh. Rudolf, von Zofingen.

Im Artilleriestab, befördert:

Bürkli, Julius, von Zürich; Finsterwald, Hans Rudolf, Sekretär des eidg. Militär-departements in Bern.

Im Generalstab, befördert:

Kehrli, Jakob, von Ufenstorf, Kt. Bern; Meyer, Ferdinand, von Burgdorf; Bachofen, Samuel, von Basel; v. Escher, Hans Konrad, von Zürich; v. Plantat, Rudolf Andreas, von Chur; Alioth, August, von Basel.

Neu ernannt:

Herminiat, Julien, von La Rippe; Rossy, Philippe, von La Chaux; Philippon, Jules, von Neuenburg.

Zu eidg. Majors: im Artilleriestab, befördert:

Spengler, Samuel, von Orbe;

Pestalozzi, Karl von Zürich.

Im Generalstab, befördert:

Ghalland, Isidor, von Fontaines, Neuenburg;

Amstutz, Johannes, in Bern;

Rohr, Wilhelm, in Zenzburg;
Walser, Markus, in Dornach;
Bruderer, Jakob in St. Gallen;
De La Tour, von Brigels, Graubünden;
Imobersteg, Jakob, in Bern;
Bertsch, Gabriel Pierre Louis, von Oerdon;
Scherer, Joh. Jakob, in Winterthur.

Neu ernannt:

Landerset, Charles, von Freiburg;
Widler, Wilhelm, von Aarau;
Thurneisen, Rudolf, von Basel;
Burnand, Charles, von Moudon.

Zu eidg. Hauptleuten: im Artilleriestab, befördert
Gürchod, Charles Louis, von Lausanne;
Dubied, L. Gustave, von St. Sulpice.

Neu ernannt:

Heufler, Emanuel, von Basel, in Genf.

Im Generalstab, neu ernannt:

Wurtemberger, Hans Ludwig, von Bern;
Ruffy, Viktor, von Lausanne;
Chamorel, François, von Aigle.

Zu eidg. Oberlieutenants: im Artilleriestab, neu
ernannt:

Lucot, Gabriel, von Genf.

Im Geniestab: zu ersten Unterlieutenants, be-
fördert:

Duperrez, Alexandre, in Lausanne;
Dominicé, Adolf, von Genf;
Liardet, Charles, in Genthod.

Zu zweiten Unterlieutenants, neu ernannt:

Debriet, Marc, von Genf;
Diodati, Gabriel, von Genf;
Moschell, Jahn, von Genf;
Münier, Isaak, von Genf.

Nichtcombattanten:

Zu Kommissariatsbeamten dritter Klasse werden befördert:
Mäder, Johann Jakob, in Bern;
Davalle, Albert, in Biel;
Meyer, Karl, von Nosslen (Kt. Bern);
Bannwart, Ludwig, von Bichelsee (Thurgau), in Bern;
Beillard, Alfred, in Biel.

Neu ernannt:

Brindlen, Joseph, von Breg.

Zu Kommissariatsbeamten vierter Klasse befördert:

Passavant, Alphons, von Basel;
Frei, Konrad, von Frauenfeld, in Bern;
Cramer, Heinrich, von Zürich;
Hardmeier, Jähn. Heinrich, von Winterthur;
Bannwart, Heinrich, von Solothurn;
Gürchod, Emil, von Lausanne, in Boudry;
Wenger, Gottlieb, von Buchholzberg (Bern);
Magnin, Auguste, in Lausanne;
Schent, Jähn. Christian, in Bern.

Neu ernannt zu Beamten 5. Klasse:

Dénéreaz, Viktor, von Sitten;
Pfister, Heinrich, von Schaffhausen;
Künzli, Johann Jakob, von Veltheim;
Bernoülli, Wilhelm, von Basel;
Verrenoud, Friedr. August, von Les Ponts (Neuenburg).

Im Medicinalstab:

Als Ambulace-Arzte dritter Klasse, neu ernannt:
Burnier, Cäsar Aug., von Lutry;
Willy, Rudolf, von Mels, Kt. St. Gallen;
De Cocatrix, Xavier, von St. Maurice;
Joos, Jähn. Rud. Emil, von Schaffhausen;
Schudel, Michael, von Schleitheim (Schaffhausen).

— Sanitätskurse. Es sollen dieses Jahr zwei ab-
gehalten werden, einer für die deutsche Schweiz in Zu-
zern, der andere für die französische in Colombier; der
letztere dauert vom 9. Juli bis 2. August. Als Instruk-
toren sind für den letzteren bezeichnet: die Ambulance-
ärzte Brière und Engelhardt.

Zürich. Während der beginnenden Artillerieschule
wird Herr Stabsmajor Curti von Rapperswil seine
Versuche mit kanonischen Geschosse für Kanonen fortführen.

In der Schweighauser'schen Verlagshandlung
in Basel ist so eben erschienen und durch alle hiesigen
Buchhandlungen zu beziehen:

Untersuchungen

über die

Organisation der Heere

von

W. Küstow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geh. Preis Fr. 12.

Der bekannte Verfasser, der namentlich den schweizerischen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuz-
straße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten
Vorlesungen in Zürich näher getreten ist, gibt hier geist-
reiche Untersuchungen über das Wesen und die Formen
der Armeen, wobei er zum Schluss kommt, daß nur ein
wohlgeordnetes Milizsystem, basirt auf allgemeine Wehr-
pflicht, auf eine allgemeine in's Volkse Leben tief eingre-
fende militärische Jugendziehung den Verhältnissen der
Zeitzeit entsprechen könne, die eben so dringend die enor-
men Militärlasten die auf den großen Staaten Europa's
ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines
Gerüstsein bedingen.

Das Buch darf daher jedem schweizerischen Offiziere,
dem es um wirkliche Belehrung zu thun ist, angele-
glich empfohlen werden. Er wird dadurch in das eigent-
liche Wesen des Kriegsheeres eingeführt, wobei er eine
reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Kennt-
nisse ic. als Zugabe empfängt. Für Offiziere des Gene-
ralstabes dürfte dieses Werk unentbehrlich sein.

En vente à la librairie SCHWEIGHAUSER:

LETTRES

DU

MARECHAL DE SAINT-ARNAUD.

2 volumes.

(Avec Portrait et Facsimile.)

PRIX: 12 Fr.

LA GUERRE D'ORIENT,

en 1853 et 1854

jusqu'à la fin de Juillet 1855.

PAR

Georges Klapka.

PRIX: 3 Fr.